



Modell-basierte Sicherheitsanalyse



Dr. Frank Ortmeier

Lehrstuhl Softwaretechnik und Programmiersprachen
Universität Augsburg



Warum?

- Trends bei sicherheitskritischen Systemen
 - Steigende Komplexität
 - Zunehmende Kritikalität der Konsequenzen
 - Immer mehr Funktionalitäten werden von Software übernommen
- Konsequenzen
 - Sicherheitsanalyse wird zunehmend schwieriger
 - Anforderungen an die Qualität der Resultate steigt



Ariane 5



Tschernobyl



Boeing 737 - Chicago



Airbus – Puerto Plata



Ein Beispielsystem

- Beitrag zu einer Industriekooperation mit (Siemens)
- Erweiterung des neuen Hamburger Elbtunnels um eine 4. Röhre
- Inbetriebnahme 2004





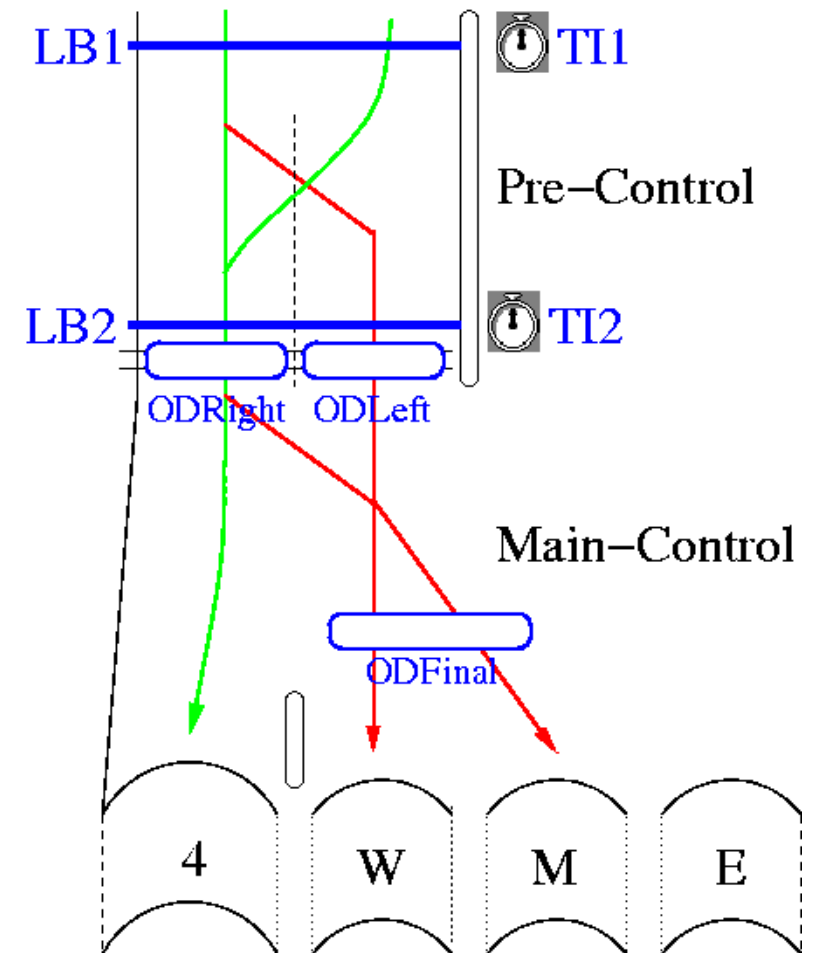
Die Höhenkontrolle

■ Komponenten:

- Lichtschranken (LB)
- Überkopfdetektoren (OD)
- Timers (TI)
- Steuersoftware

■ Umgebung:

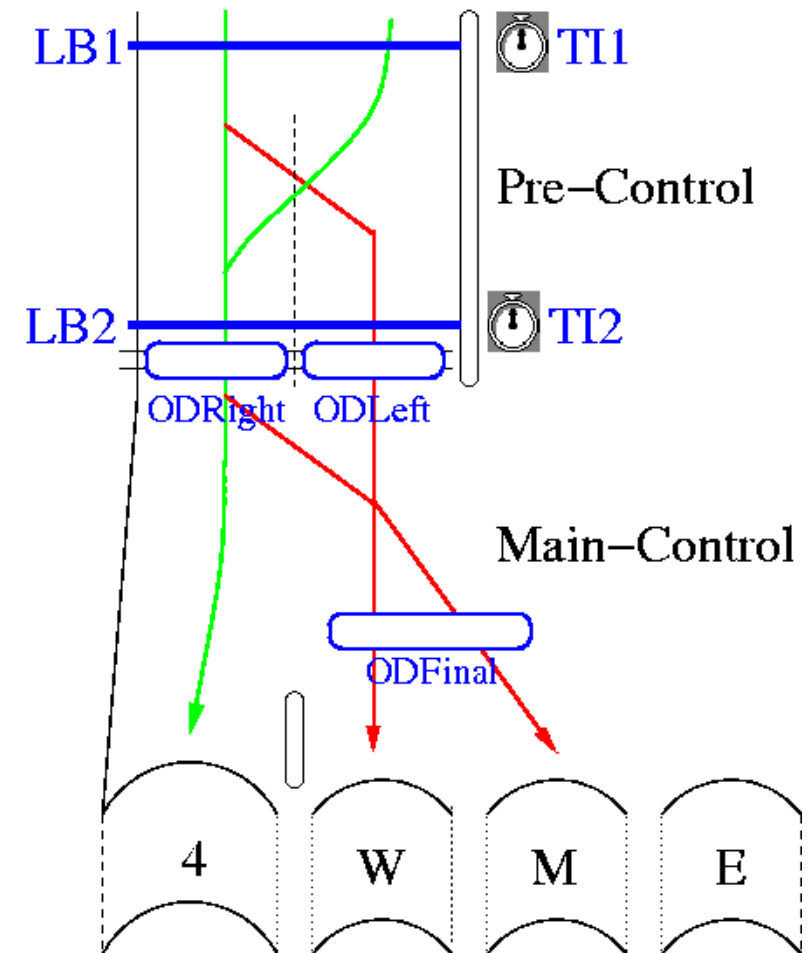
- Normale Autos
- Hohe Fahrzeuge (HV)
- Überhohe Fahrzeuge (OHV)





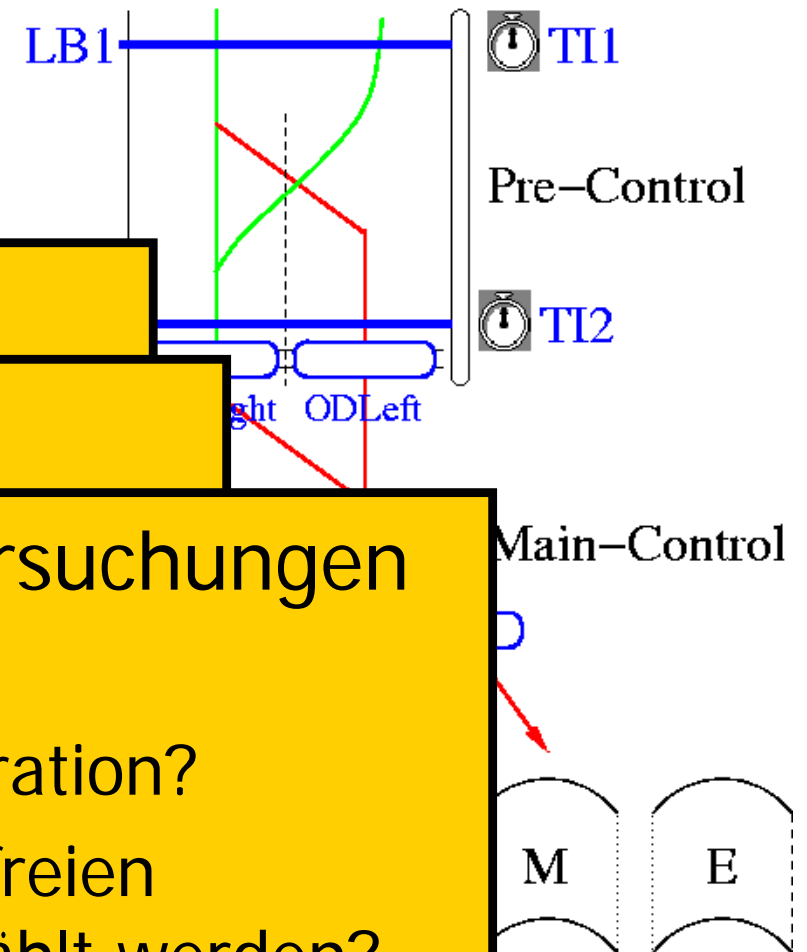
Sicherheitsziele

- Antagonistische Sicherheitsziele:
 - „Keine Kollisionen“
falls ein überhohes Fahrzeug auf eine falsche Röhre zu steuert, muss ein Nothalt signalisiert werden.
(hazard Kollision)
 - „Keine Fehlalarme“
ein Alarm darf nicht ausgelöst werden, falls kein OHV auf einer falschen Route fährt.
(hazard Fehlalarm)





Sicherheitsrelevante Fragen



Frage 1: Funktionale Korrektheit

- Frage 2: Fehlertoleranz

- Frage 3: Quantitative Untersuchungen

- Wie sicher ist das System?

- Was ist die optimale Konfiguration?

- Welche Werte sollen für die freien Parameter des Systems gewählt werden?



Modell-basierte Sicherheitsanalyse

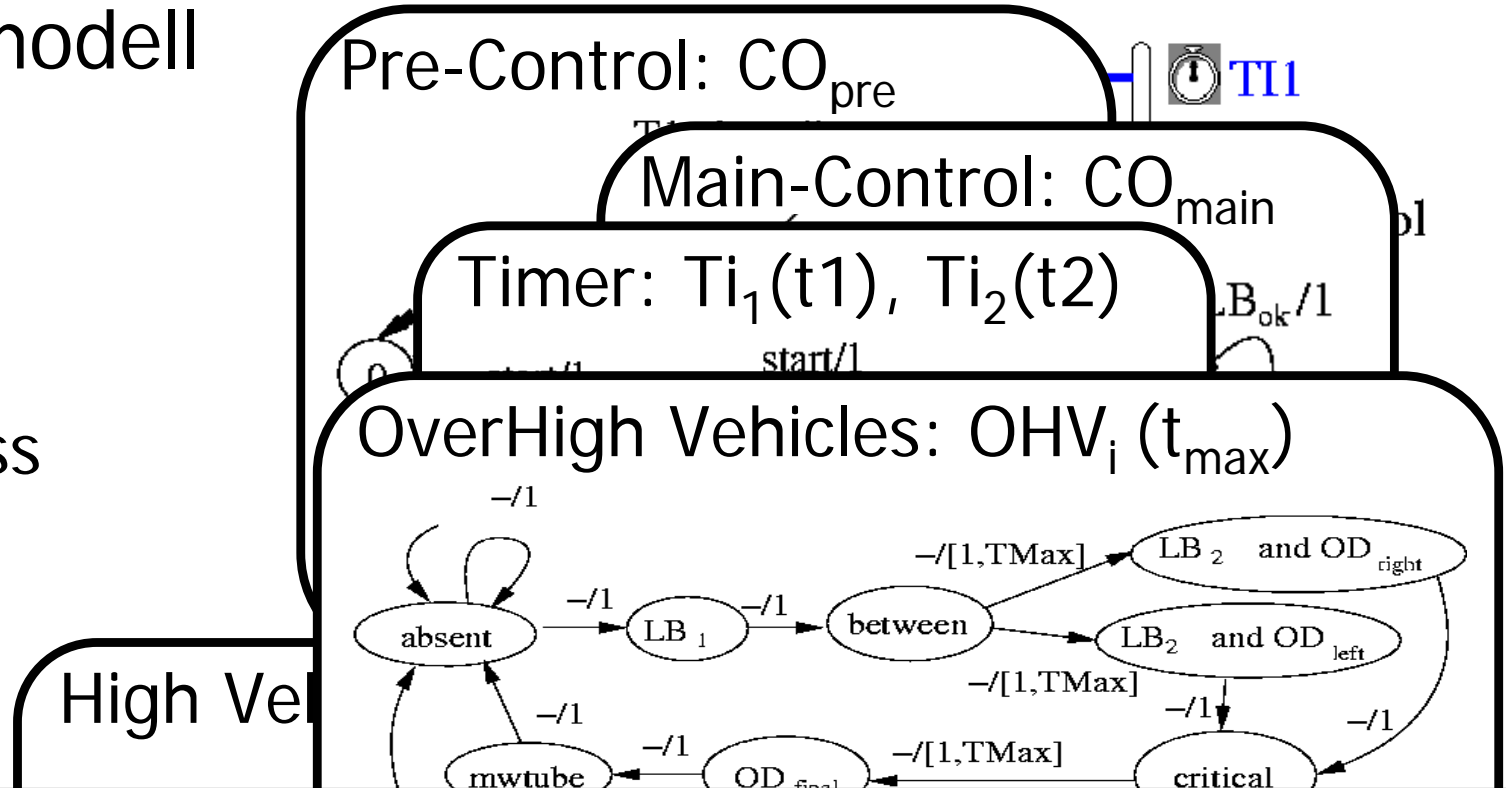
- Modell-basierte Sicherheitsanalyse beruht auf der Untersuchung eines Modells des Gesamtsystems
- Dazu gehören Modelle der
 - Steuersoftware
 - Hardwarekomponenten
 - Umgebung
 - Fehler-/Ausfallmodi



Modellbildung am Beispiel Elbtunnel

■ Das Systemmodell beinhaltet:

- Steuerung
- Sensoren
- Verkehrsfluss

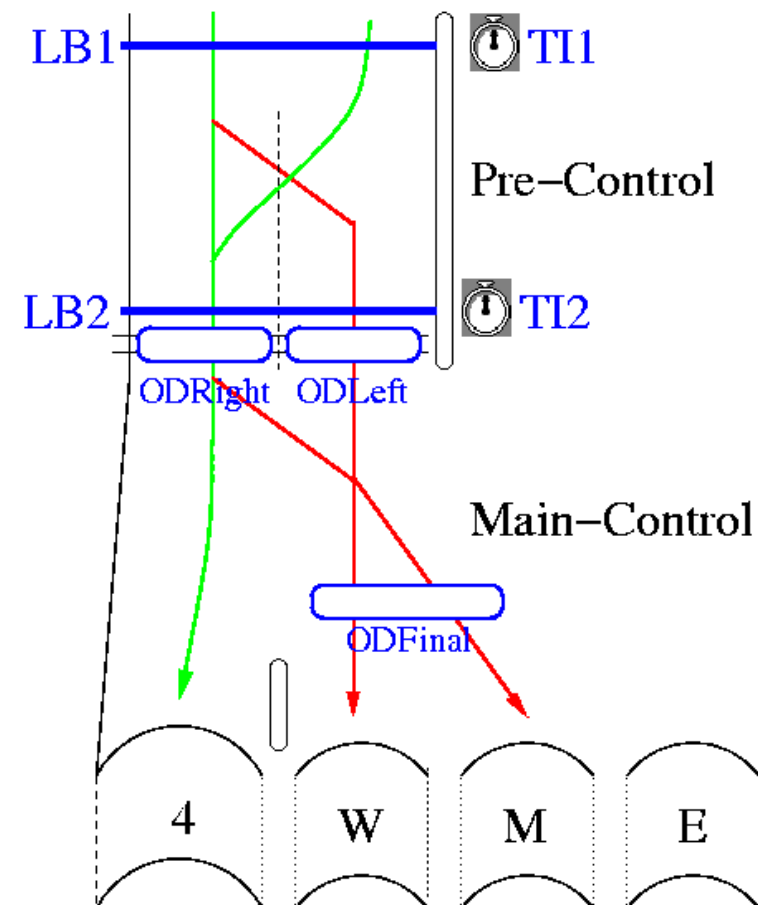


$$\text{SYS} = \text{Co}_{\text{pre}} \parallel \text{Co}_{\text{main}} \parallel \text{Ti}_1(t_1) \parallel \text{Ti}_2(t_2) \parallel \prod_{i=1}^n \text{OHV}_i(t_{\text{max}}) \parallel \text{HV}_{\text{left}} \parallel \text{HV}_{\text{right}} \parallel \text{HV}_{\text{final}}$$



Beispiel: Elbtunnel

- Formales Modell beinhaltet außerdem **Fehler- und Azufallmodi**:
 - Ausfälle der Überkopfdetektoren
 - Misdetektion (MD_{Left} , MD_{Right} , MD_{Final})
 - Fehldetektion (FD_{Left} , FD_{Right} , FD_{Final})
 - -> insgesamt: 6 Fehlermodi
 - Ausfälle der Überkopfdetektoren
 - Fehldetektion (FD_{LB1} , FD_{LB2})
 - -> insgesamt: 2 Fehlermodi
 - „Fehlermodi“ der Fahrzeugführer
 - LKW-Fahrer ignoriert StVO und fährt auf der linken Spur (HV_{Left} , HV_{Final})
 - -> insgesamt: 2 Fehlermodi
 - Überhohe Fahrzeuge geraten in einen Stau (OT_1 , OT_2)
 - Insgesamt -> 2 Fehlermodi



➔ Formale Fehlermodellierung (nicht in diesem Vortrag)



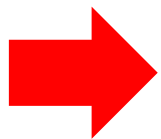
Frage 1: Funktionale Korrektheit

- Zentrale Frage: „Erfüllt das System seine Sicherheitseigenschaft?“
- Traditionelle Antworten:
 - Beachten von Design- und Konstruktionsrichtlinien
 - Orientierung an Erfahrungswerten
 - Expertenbefragungen/-reviews
 - Tests

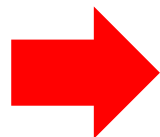


Beobachtung

- Funktionale Korrektheit (Frage 1) ist ein Spezialfall von Fehlertoleranz (Frage 2)
- Funktionale Korrektheit: „Erfüllt das System seine Sicherheitseigenschaft (im ungestörten Betrieb)?“
- Fehlertoleranz: „Erfüllt das System seine Sicherheitseigenschaft, obwohl n-Ausfälle auftreten?“



Funktionale Korrektheit und Fehlertoleranz können gemeinsam betrachtet werden.



Deduktive-Ursache-Wirkungsanalyse (DCCA)



DCCA - Definitionen

Informell:

Sei Δ die Menge aller betrachteten Fehlermodi, eine Teilmenge $\Gamma \subseteq \Delta$ heißt kritisch für einen hazard H , gdw. es einen Ablauf gibt

- a) auf dem der hazard H auftritt und
- b) auf dem keine Ausfälle aus $\Delta \setminus \Gamma$ zuvor aufgetreten sind.

Formal:

$\text{Critical}(\Gamma) \Leftrightarrow \text{SYS} \stackrel{2}{=} E \text{ (only}_{\Delta}(\Gamma) \text{ until } H)$

wobei $\text{only}_{\Delta}(\Gamma) \Leftrightarrow \bigwedge_{F \in \Delta \setminus \Gamma} \neg F$

A Menge heißt minimal kritisch, gdw. keine echte Teilmenge von ihr kritisch ist.



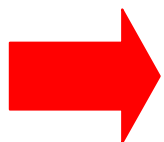
DCCA – Theorem

Definition:

DCCA ist die Bestimmung minimal kritischer Mengen. Eine vollständige DCCA ist die Bestimmung aller minimal kritischen Mengen.

Theorem:

Wenn ein Element jeder minimal kritischen Menge verhindert wird, so wird auch der hazard sicher verhindert.



- Keine Ursachen wurden vergessen
- Minimal kritische Menge beschreiben das intuitive Verständnis einer Ursache-Wirkungsrelation
 - Ausfälle führen – in zumindest einem denkbaren Szenario – zum Hazard
 - Hazard kann nicht auftreten ohne, dass zuvor die Ausfälle aufgetreten sind



Frage 1: Funktionale Korrektheit

- Ist die leere Menge von Fehlermodi kritisch?
- Beweisverpflichtung:

$SYS \neq E$ (only_Δ(;) until H)

- In Umgangssprache:
„Gibt es einen Ablauf, auf dem der hazard H auftritt und kein Komponentenausfall zuvor aufgetreten ist?“ (= Funktionale Inkorrektheit)



Antwort auf Frage 1 am Beispiel

- Leider nein!
- Gegenbeispiel wird generiert

elbtunnel-mechatronik-praesentation.smv

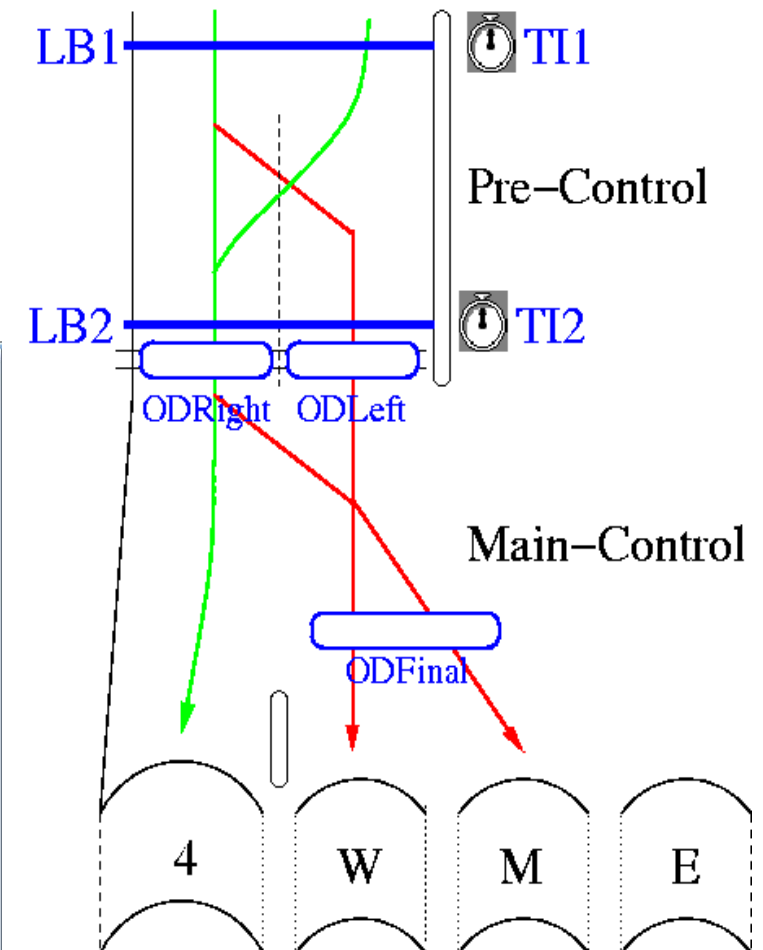
File Prop View Goto History Abstraction Help

Browser Properties Results Cone Using Groups

All results

Property	Result	Time
CO post	inactive	
CO pre	0	
FehldetektionV	no	
FehldetektionODMWna	no	
FehldetektionODleft	no	
FehldetektionODright	no	
FehldetektionV	no	
H_ODMWna	no	
H_ODleft	no	
H_ODright	no	
MisdetektionODMWna	no	
MisdetektionODleft	no	
MisdetektionODright	no	
N	0	
ODMWna	0	
ODleft	0	
ODright	0	
OHV1	-1	
OHV2	-1	
Overtime11	no	
Overtime12	no	
Overtime21	no	
Overtime22	no	
StopSensorMWna	0	
StopSensorN	0	
TI1	-1	

Property: Funktionsgarantie

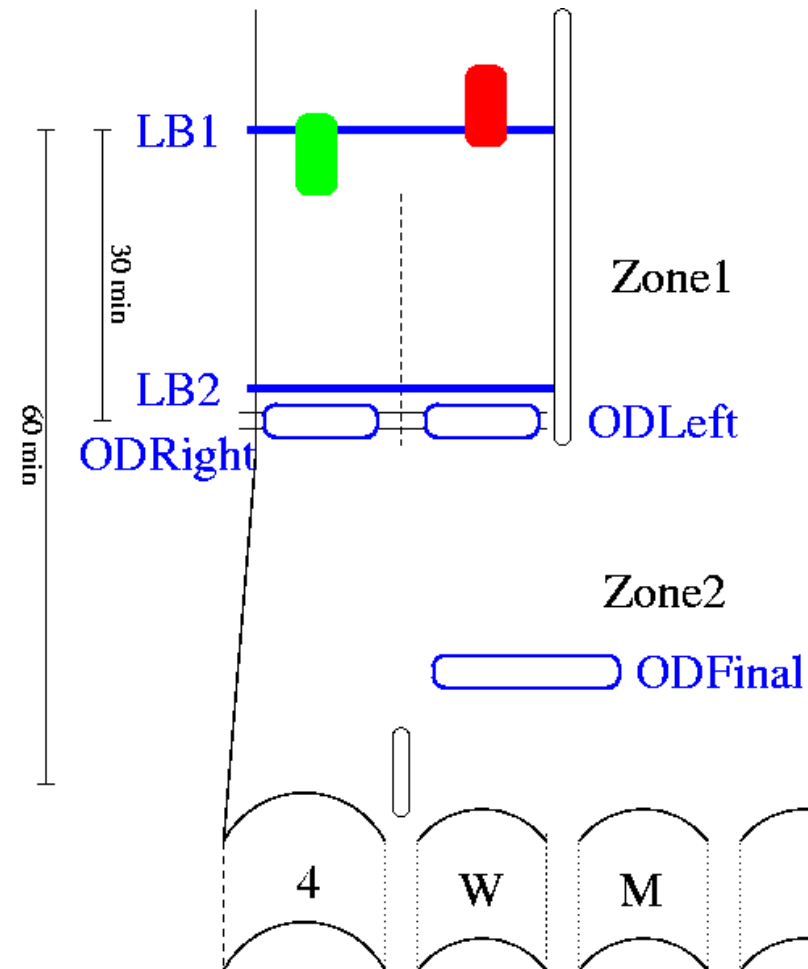




Wo liegt das Problem?

■ $T=0\text{min}$

- zwei OHVs fahren gleichzeitig durch LB1
- OHV-Zähler wird um 1 erhöht ($ZV=1$)
- ABER: das System hat ein OHV „vergessen“

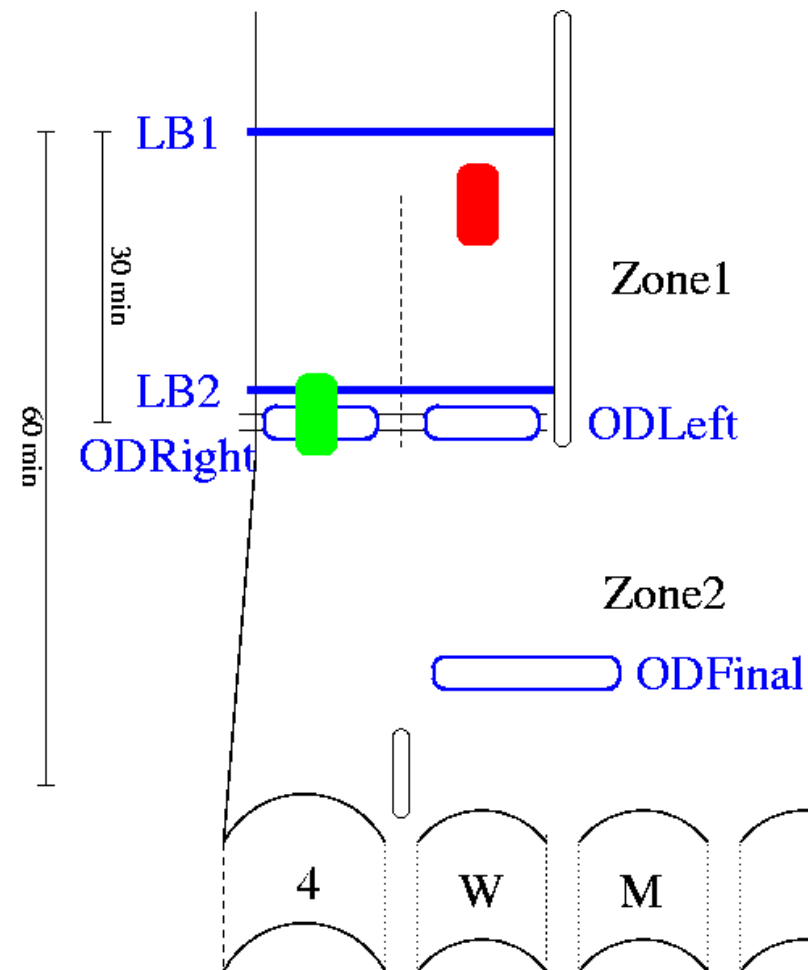




Wo liegt das Problem?

■ $T=5\text{min}$

- grünes OHV passiert LB2
- LB2 wird deaktiviert (OHV-Zähler $ZV=0$)
- beide OHVs bewegen sich mit stark unterschiedlicher Geschwindigkeit
- ODFinal wird aktiviert

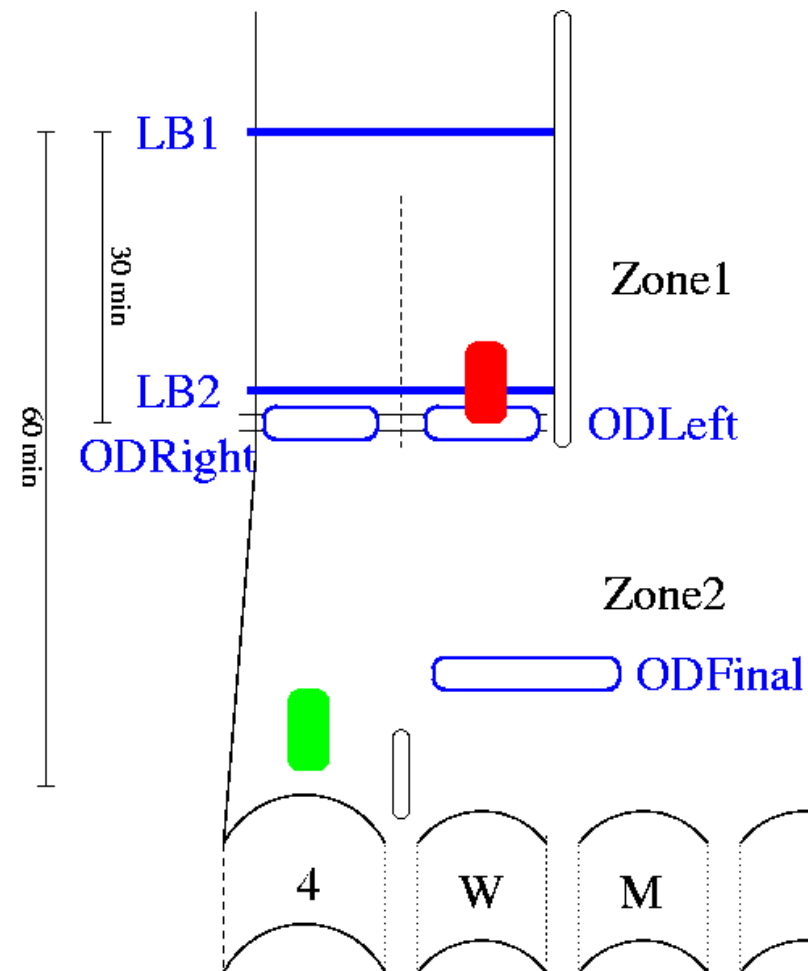




Wo liegt das Problem?

■ $T=20\text{min}$

- rotes OHV passiert LB2
- aber LB2 ist deaktiviert
- grünes OHV passiert den Tunnel korrekt

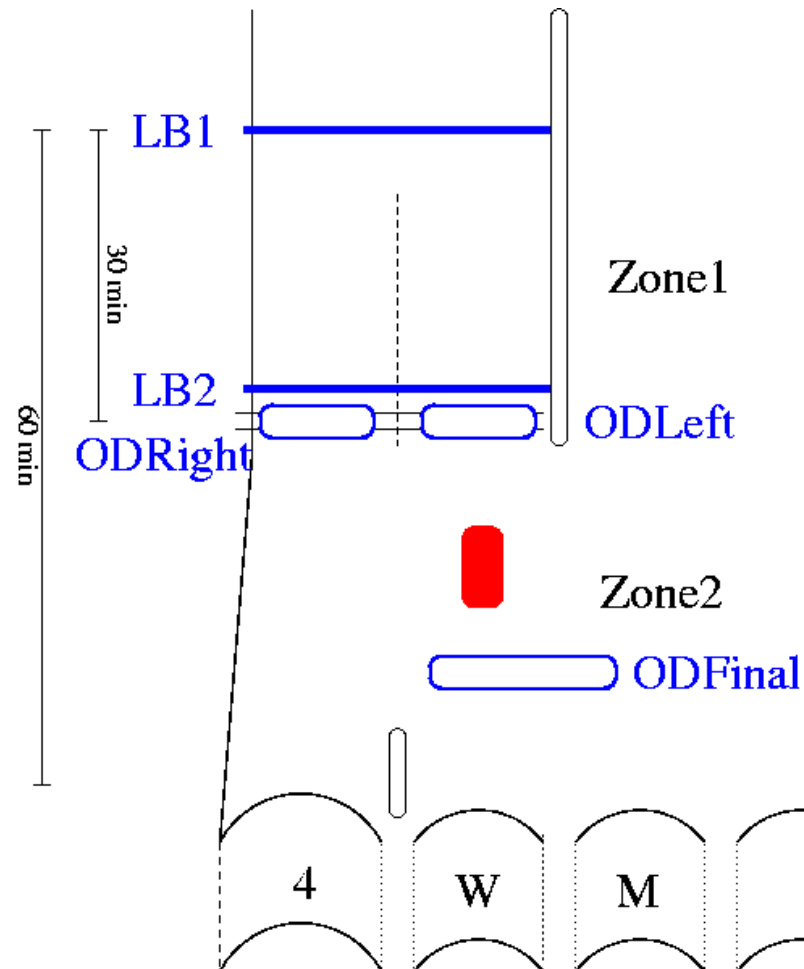




Wo liegt das Problem?

■ T=35min

- ODFinal wird deaktiviert, wegen Timeout von Timer2 (da LB2 von grünem OHV bei T=5min passiert wurde)

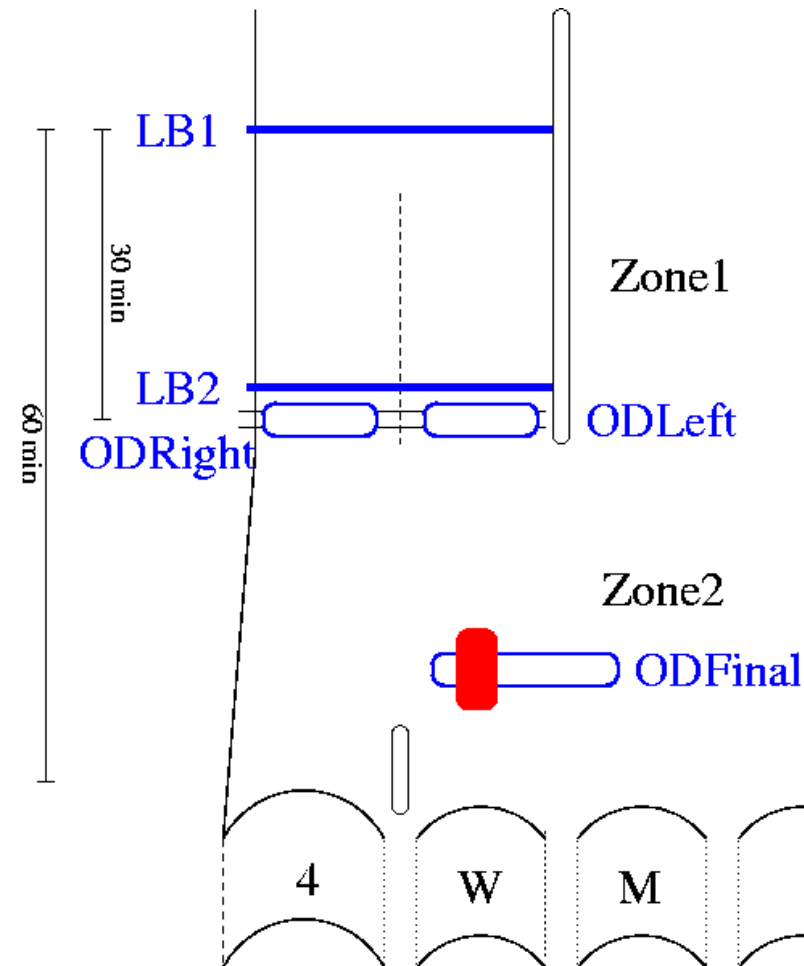




Wo liegt das Problem?

- $T=40\text{min}$
 - rotes OHV passiert ODFinal,
 - aber der Sensor ist deaktiviert


KOLLISION





Elbtunnel - Sicherheitslücke

- Sicherheitslücke war bislang unentdeckt!
- Problem wurde den Entscheidungsträgern vorgelegt
- Lösung (durch die Träger vorgegeben):
 - Durchfahren von LB1 auf der linken Spur wird per StVO verboten
- Konsequenz (für die Analyse):
 - Füge diese Situation zur Menge der Fehlermodi hinzu:

$$\Delta' = \Delta \cup \{OHV_{Sim}\}$$




Antwort auf Frage 1 am Beispiel

- Ist die leere Menge von Fehlermodi kritisch?
- Beweisverpflichtung:

$\text{SYS} \stackrel{?}{=} E \text{ (only}_{\Delta}\text{-}(;) \text{ until } H)$

- In Umgangssprache:
„Gibt es einen Ablauf, auf dem der hazard H auftritt und kein Komponentenausfall zuvor aufgetreten ist?“ (= Funktional Inkorrektheit)
- Ergebnis: NEIN!
- Folgerung:
 - Funktionsgarantie (=Antwort auf Frage 1)



Frage 2: Fehlertoleranz

- Welche n-elementigen Menge von Fehlermodi sind kritisch?
- Beweisverpflichtung:

$$\text{SYS} \stackrel{?}{=} E \left(\text{only}_{\Delta}(\{F_i\}) \text{ until } H \right)$$

- In Umgangssprache:
 - „Welche einzelne Ausfälle können zum Systemversagen führen?“ (vgl. FMEA)
 - „Welche Kombinationen von Ausfällen können zum Systemversagen führen?“ (vgl. FTA, ETA, ...)
- Ergebnis: critical sets



Vollständige DCCA

- Kombinationen von 2,3, ... Fehlermodi werden untersucht
- Exponentielle Zahl an Beweisverpflichtungen
- Im Beispiel:
 - 13 Fehlermodi werden untersucht
 - Worst case $2^{13} = 8192$ Beweise notwendig!!
- Aber: ...



Aufwand DCCA

- Kritikalität ist monoton
 - Falls Γ kritisch ist, dann ist jede Obermenge davon kritisch.

$$\Gamma_1 \mu \Gamma_2 \Rightarrow (\text{critical}(\Gamma_1) \Rightarrow \text{critical}(\Gamma_2))$$

- Im Beispiel:
 - Für den Elbtunnel sind nur 18 von 8192 Beweisen notwendig um alle minimal kritischen Mengen zu finden
 - Zusammen: weniger als 1 Minute Rechenzeit mit SMV



Antwort auf Frage 2 am Beispiel

■ Minimal kritische Mengen für Fehlalarme

- $\{MD_{\text{Right}}\}$
- $\{FD_{\text{Left}}\}$
- $\{HV_{\text{Left}}\}$
- $\{HV_{\text{Final}}\}$
- $\{FD_{\text{Final}}\}$
- $\{FD_{\text{LB2}}\}$

■ Minimal kritische Mengen für Kollision

- $\{OHV_{\text{Sim}}\}$
- $\{MD_{\text{Final}}\}$
- $\{OT_1\}$
- $\{OT_2\}$
- $\{FD_{\text{LB2}}\}$



Frage 3: Ausfallwahrscheinlichkeiten

- Typisches Vorgehen:
 - Wahrscheinlichkeiten für Komponentenausfälle werden vorgegeben
 - Systemausfallwahrscheinlichkeit wird aus diesen Werten und den cut sets approximiert

$$P(\text{hazard}) = \sum P(\text{CS})$$

$$P(\text{CS}) = \prod_{FM \in \text{CS}}^{all\ min.\ CS} P(\text{FM})$$

[Vesely, Leveson, ...]

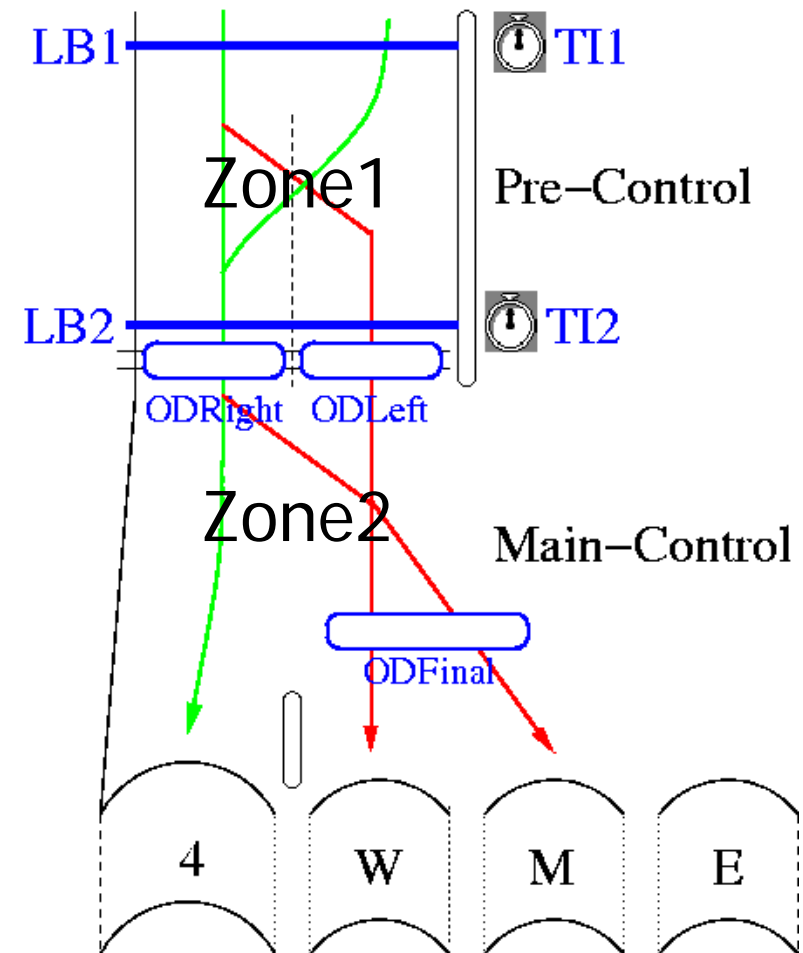
- Ergebnisse für das Beispiel:
 - P(Fehlalarm) $\sim 3 \cdot 10^{-4}$ /min
 - P(Kollision) $\sim 3 \cdot 10^{-8}$ /min

ABER: Wieso sind das feste Werte????



Beispiel Elbtunnel

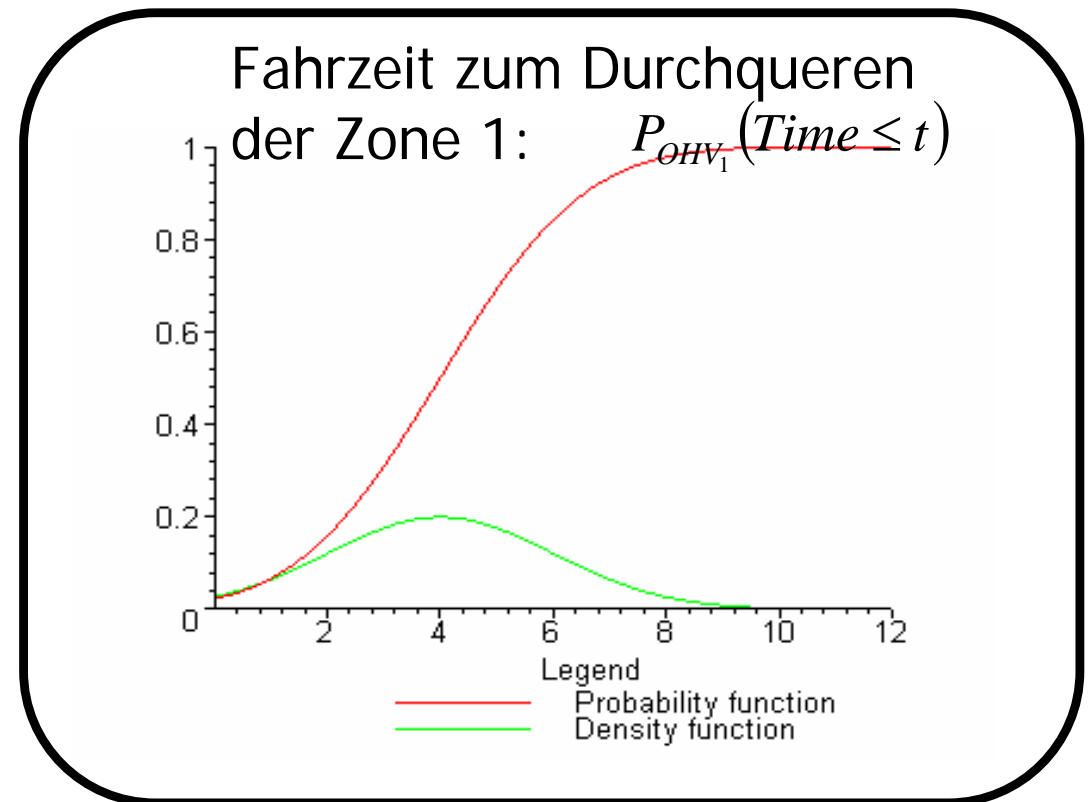
- Ein Single-point-of-failure:
 - „OHV bleibt in einem Stau in Zone 1 länger als die Laufzeit von T1“ ($\{OT_1\}$)
 - $P(\{OT_1\}) = ??$





Alternative

- Stat. Modellierung der Fahrzeiten der OHVs
 - Z.B. Normalverteilung (Erwartungswert 4 min., Standardabweichung 2 min.)
- Parameterisierte Wahrscheinlichkeit



$$P(OT_1)(runtime1) = 1 - P_{OHV}(Time \leq runtime1)$$



Ergebnis

- Setze diese parametrisierten Wahrscheinlichkeiten zusammen

$$P(\textit{hazard})(x_1, \dots, x_n) = \sum_{\textit{all min. CS}} P(\textit{CS})(x_1, \dots, x_n)$$

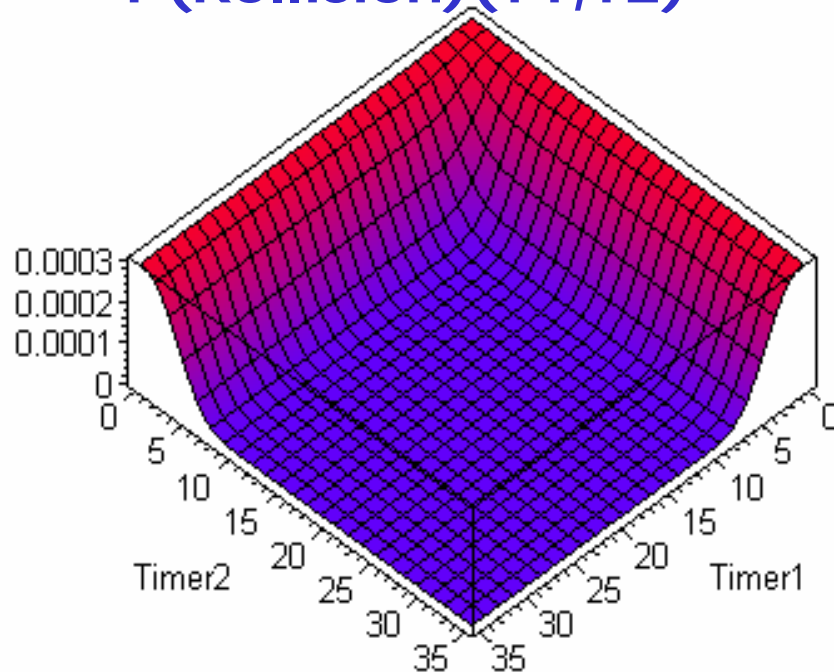
- > Parametrisierte Wahrscheinlichkeit für den Ausfall des Gesamtsystems



Beispiel: Elbtunnel

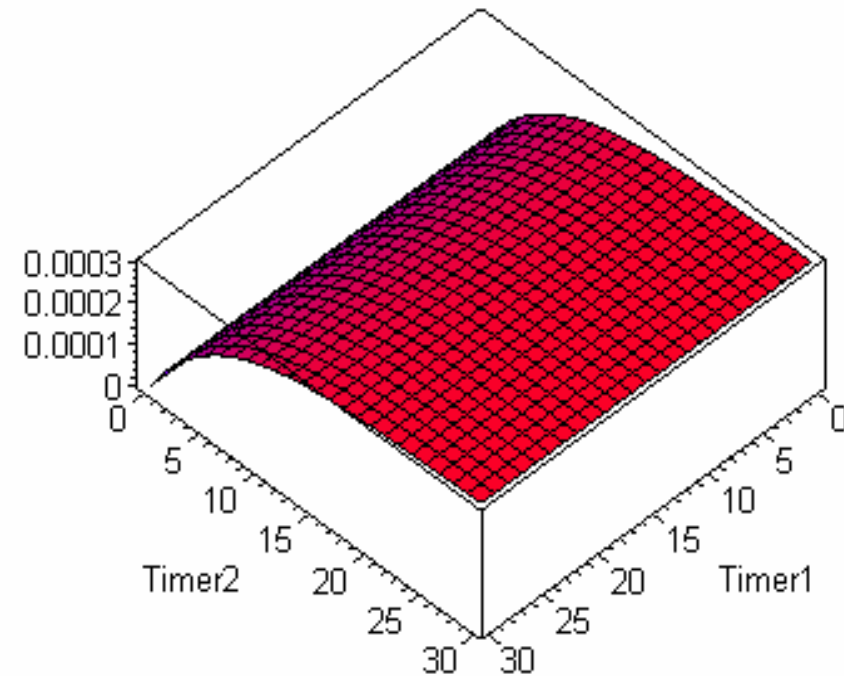
Kollision

$P(\text{Kollision})(T1, T2)$



Fehlalarm

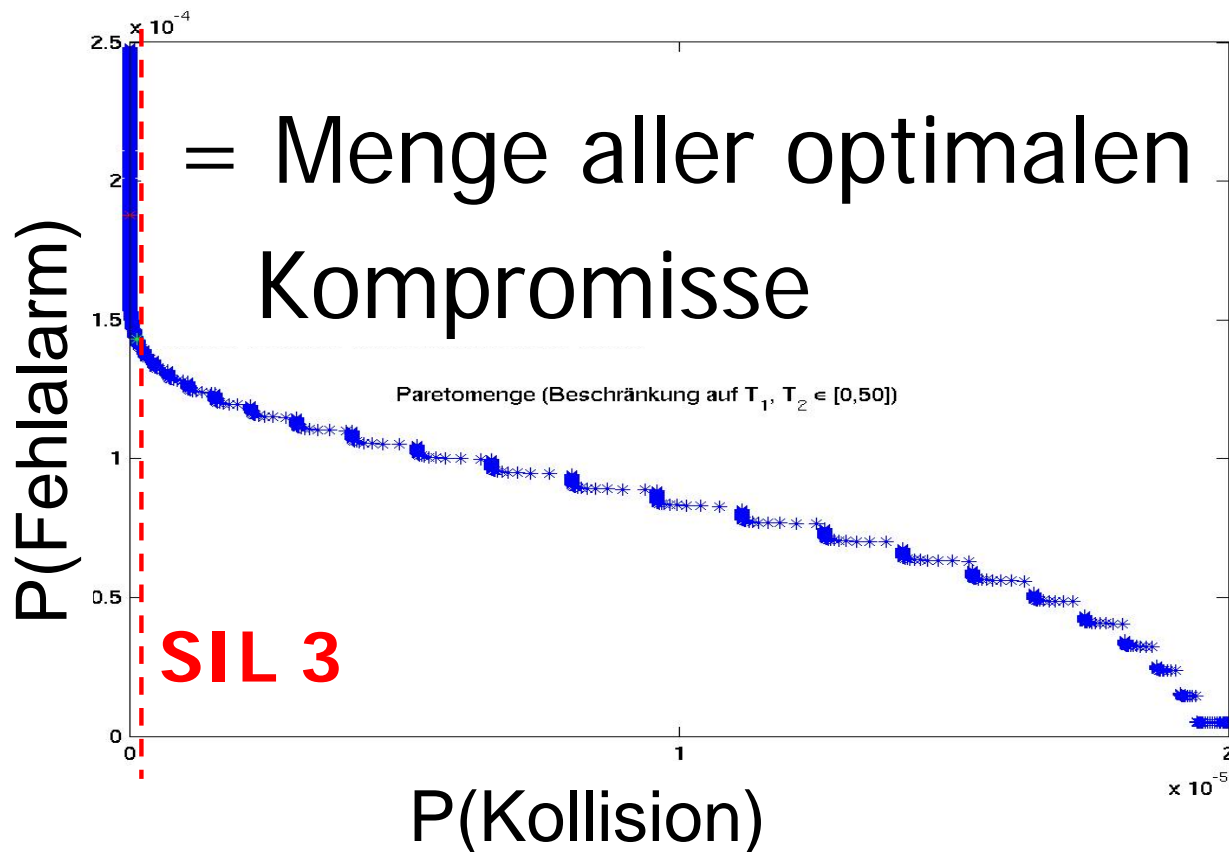
$P(\text{Fehlalarm})(T1, T2)$



**➔ Antagonistische Ziele
-> optimaler Kompromiss??**



Pareto-Optimierung



➔ Fehlalarme sinken um 10%, bei Einhaltung von SIL 3

Optimale Timerlaufzeiten:

Timer1 ca. 19 Minuten
Timer2 ca. 15.6 Minuten
(statt jeweils 30 Min)

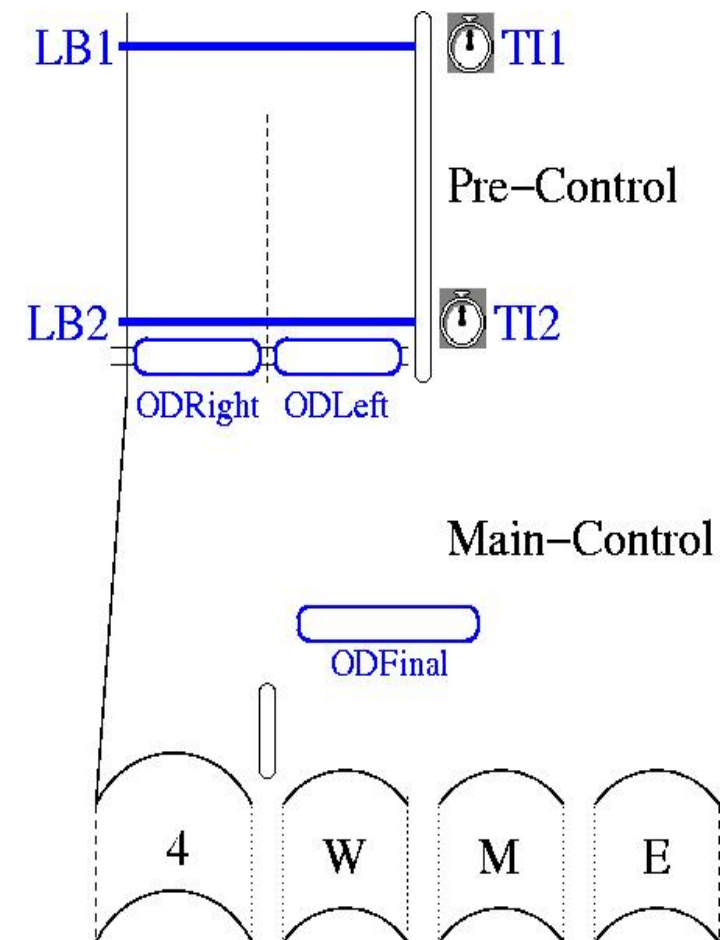
Wieso trotzdem nur 10% Reduktion bei Fehlalarmen?



Wieso nur 10% Verbesserung?

- Über 80% der Fehlalarme werden durch LKWs bei OD_{final} ausgelöst, wenn ein OHV den Tunnel korrekt passiert.
- Wenn ein OHV den Tunnel korrekt durchfährt, wird fast sicher ein Alarm ausgelöst.
- Die Zahl solcher Fehlalarme wächst linear mit Anzahl der OHVs.

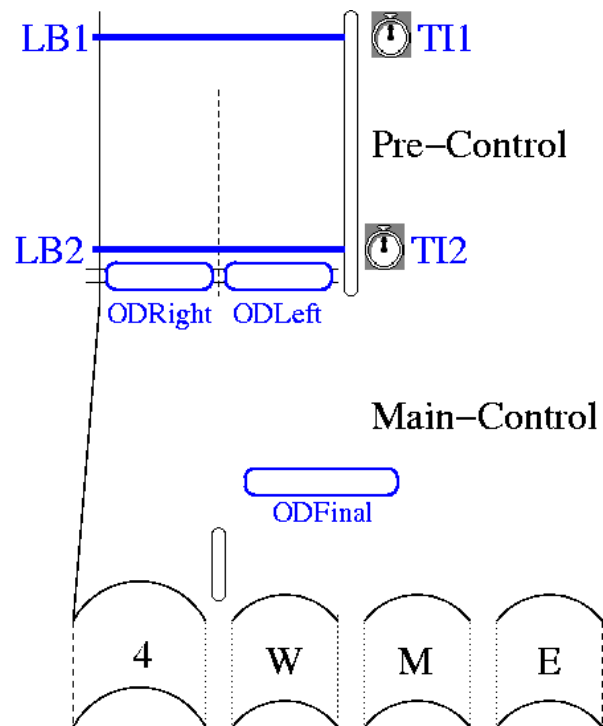
**Nicht akzeptabler
Designfehler!!**



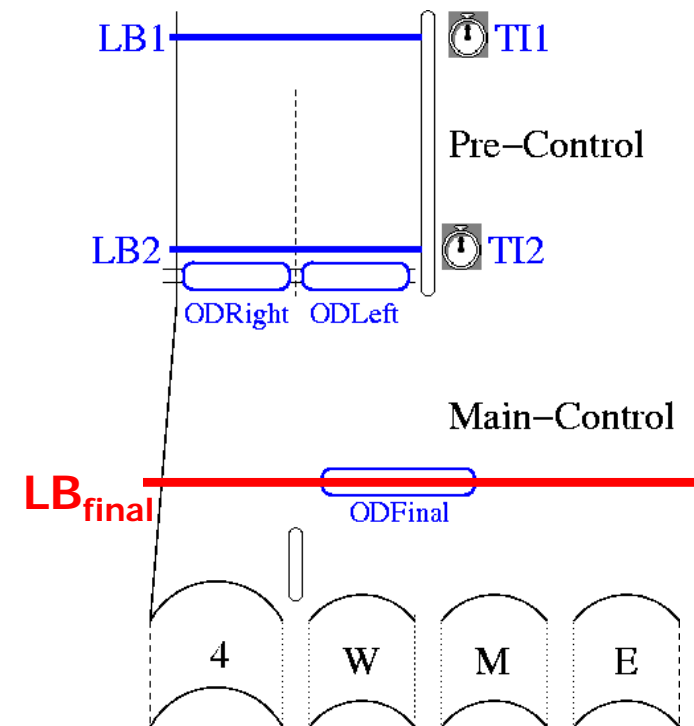


Variantenexploration

Geplantes System



Designvariante



Vorteile wachsen mit der
Zahl der OHVs



Zusammenfassung

- Komplexität der sicherheitskritischen Systeme wächst zunehmend
- Steigende Kritikalität schlägt sich in steigenden Sicherheitsanforderungen nieder
- Modell-basierte Ansätze unterstützen den Ingenieur und können in verschiedenen Entwurfsstadien eingesetzt werden
- Toolintegration möglich



Vielen Dank...



Dr. Frank Ortmeier

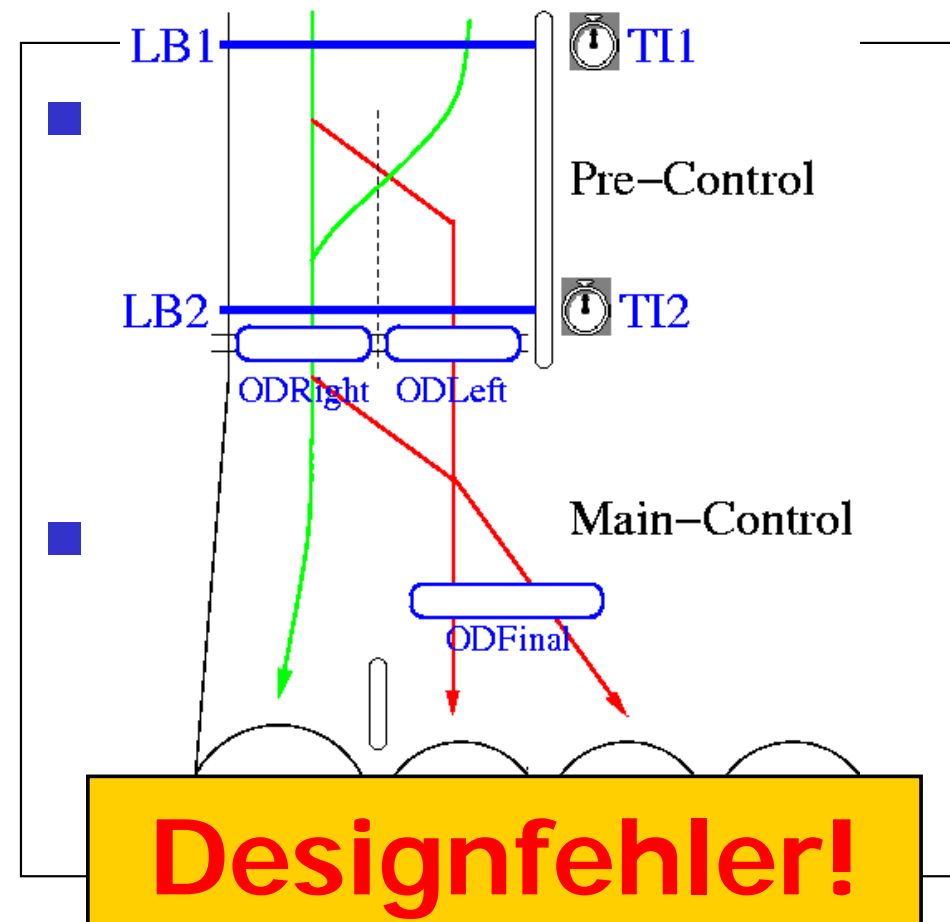
Lehrstuhl Softwaretechnik und Programmiersprachen
Universität Augsburg



Ergebnisse für das Beispiel

■ Minimal kritische Mengen für Fehlalarme

- $\{MD_{\text{Right}}\}$
- $\{FD_{\text{Left}}\}$
- $\{HV_{\text{Left}}\}$
- $\{HV_{\text{Final}}\}$
- $\{FD_{\text{Final}}\}$
- $\{FD_{\text{LB2}}\}$





Der ForMoSA Ansatz

